



12. Jahrestagung der Koordinatoren des Monitorings rastender Wasservögel

Vom 26. bis 28. August trafen sich rund 30 Koordinatorinnen und Koordinatoren auf dem Koppelsberg am Rande des Großen Plöner Sees auf Einladung von Jan Kieckbusch, Koordinator der Wasservogelzählung im nördlichsten Bundesland, und der OAG für Schleswig-Holstein und Hamburg zu ihrer 12. Jahrestagung. Drei Themen standen im Mittelpunkt des Treffens: Ergebnisse der Rastbestands-erfassungen in Schleswig-Holstein, das Internetportal *ornitho.de* sowie Erfassungen von Mauserbeständen.

Schleswig-Holstein: Große Bedeutung für rastende Wasservögel

In einem reich bebilderten Vortrag führte Jan Kieckbusch zu Beginn der Tagung in die Lebensräume von Wasservögeln in Schleswig-Holstein ein und zeigte die herausragende Bedeutung des Landes für wandernde und überwinternde Wasservögel an mehreren Beispielen auf. So hält sich zeitweise rund ein Viertel des bundesweiten Bestandes des Haubentauchers und der Schellente auf der Ostholsteinischen Seenplatte und an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins auf. Die Dokumentation dieser Bedeutung und die langfristige Entwicklung der Rastbestände sind nur durch das große und in der Regel auch langfristige ehrenamtliche Engagement der Zählerinnen und Zähler möglich. Viele von ihnen beteiligen sich seit mehreren Jahrzehnten (teils seit Anfang der systematischen Zählungen Ende der 1960er Jahre), einige haben schon über Tausend Zählungen „auf dem Buckel“.

In Bezug auf die rastenden Populationsanteile ist das schleswig-holsteinische Wattenmeer für einige Arten noch bedeutender als die Gewässer im Osten des Landes. Bernd

Koop berichtete in Vertretung von Klaus Günther über den Aufbau und die Organisation der Zählungen, die im Rahmen des zwischen Dänemark, Deutschland und den Niederlanden abgestimmten Monitorings auf Teilflächen bei jeder Springtide, d.h. etwa alle 14 Tage, stattfinden. Seit Beginn der Erfassungen in der derzeitigen Form Ende der 1980er Jahre ergaben sich teils deutliche Veränderungen sowohl im jahreszeitlichen Auftreten als auch in den Rastbeständen. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Rastbestands-erfassungen im gesamten Wattenmeer wurde kürzlich veröffentlicht (www.waddensea-secretariat.org/TMAP/9-birds.html).

Erfassungen von Mauserbeständen

Der zweite Schwerpunkt lag auf Mauserbestands-erfassungen, die in Schleswig-Holstein dank des Engagements von Bernd Koop so systematisch wie in keinem anderen Bundesland durchgeführt werden. Schleswig-Holstein hat unter den Bundesländern bundesweit betrachtet wohl die größte Bedeutung für mausernde Wasservögel. Während der Großgefiedermauser sind Gänse, Schwäne, Enten und Taucher für mehrere Wochen flug-



Gruppenbild mit Hund: Die Koordinatoren-Familie auf der Plattform am Sehlendorfer Binnensee.
Foto: J. Wahl



unfähig und auf nahrungsreiche, störungsarme Gewässer angewiesen. Mäusergewässern kommt daher seitens des Naturschutzes eine besondere Bedeutung zu, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Zeit der Großgefiedermauser in die Sommermonate fällt, in denen Freizeitaktivitäten die höchste Intensität erreichen.

Am Vorbild Schleswig-Holsteins wurde die Notwendigkeit überregionaler Aktivitäten zur Erfassung der Mauserbestände diskutiert. Ziel muss es sein, mittelfristig für alle Wasservogelarten einen Überblick über alle überregional bedeutenden Mäusergewässer zu bekommen, so wie es Thomas Heinicke und Bernd Koop für die Graugans beispielhaft vorstellten, bei der sich drastische Veränderungen bei den Mäusergewässern in Nordwesteuropa ergeben haben. Noch vor gut 20 Jahren mauserten kaum Graugänse hierzulande, mittlerweile sind es über 50.000 und damit ein beachtlicher Anteil der nordwesteuropäischen Population.

Begeistert von *ornitho.de*

Am meisten Raum nahm bei der Tagung das Thema *ornitho.de* ein, das den Koordinatoren ausführlich vorgestellt wurde. Gemeinsam wurden die Funktionalitäten u. a. an den Daten der Exkursion getestet und intensiv über die Vergabe von Ortsbezeichnungen, die Koordinationsstrukturen sowie den Schutz sensibler Daten diskutiert. Mehrere Koordinatoren sind bereits begeisterte Melder des derzeit noch in einer Testumgebung laufenden Systems. Die einhellige Meinung war, dass das System nicht nur fachlich ausgereift, schnell und die Bedienung sehr einfach ist, sondern auch, dass *ornitho.de* die Datensammlung hierzulande in ein neues Zeitalter führen wird.

Ehrung für Hans Wolfgang Nehls

Im Rahmen der Tagung überbrachte der DDA-Vorsitzende, Bernd Hälterlein, an Dr. Werner Eichstädt, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feierte, und an Dr. Peter Kandler, der in diesem Jahr 80 wurde, die Glückwünsche des DDA. Eine besondere Auszeichnung erhielt Dr. Hans Wolfgang Nehls: Er feierte in diesem Jahr nicht nur seinen 75. Geburtstag, sondern kann auch auf über 50 Jahre (!) als Koordinator der Wasservogelzählung an der mecklenburg-vorpommerschen Küste zurückblicken. Für dieses einzigartige Engagement bedankte sich Bernd Hälterlein im Namen des DDA mit einem Eisenten-Aquarell von Christopher Schmidt.

Die Exkursion führte unter Leitung von Bernd Koop an den Sehlendorfer Binnensee, wo u. a. rund 2.000 Graugänse, 600 Kormorane, 200 Kraniche, 140 Goldregenpfeifer, Wespenbussard, Fisch- und Seeadler sowie Alpen- und Zwergstrandläufer, Knutt, Sandregenpfeifer und Steinwälzer und als Highlight drei Raubseeschwalben neben vielen weiteren (Wasser-)Vogelarten rasteten. Gerade für



Dr. Hans Wolfgang Nehls mit „seinen“ Eisenten von Christopher Schmidt, von denen er im Laufe der Jahrzehnte sicherlich weit über eine Million selbst zählte. Foto: B. Hälterlein

alle aus dem Binnenland stammenden Koordinatoren waren diese Vielfalt und die Anzahlen wahrlich beeindruckend.

Die einhellige Meinung war: Eine wieder einmal rundum gelungene Tagung, für die wir uns bei der OAG für Schleswig-Holstein und Hamburg, allen voran bei Jan Kieckbusch und Bernd Koop, ganz herzlich bedanken!

Johannes Wahl

2. Treffen der Wasservogelzähler am Bodensee

In der nun schon 50-jährigen Geschichte der synchronen Wasservogelzählungen am gesamten Bodensee trafen sich am 9. Juli 2011 in Moos bei Radolfzell die Zähler aus den drei (bzw. mit Bayern vier) „Anrainerstaaten“ erstanlicherweise erst zum zweiten Mal, nach dem Treffen am 6.7.2007 in Kreuzlingen. Meist wurde das Thema Wasservogelzählung auf den jährlichen Herbstversammlungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee (OAB) behandelt.

20 Zähler und Aspiranten nahmen an der Veranstaltung teil, darunter auch die schweizerischen WVZ-Koordinatorinnen Claudia Müller und Verena Keller von der Vogelwarte Sempach. Bei dem dies-



18 der 20 Teilnehmer des zweiten WVZler-Treffens am Bodensee.

Foto: S. Trösch.

jährigen Treffen ging es neben dem Erfahrungsaustausch um das Erkennen der Handschwingenmauser bei Wasservögeln im Feld. Nachfolgend wurde das Buchprojekt „50 Jahre Wasservogelzählungen am Bodensee“ vorgestellt. Zudem nahmen die Nachwuchsförderung, das Protokollieren von Störungen durch Kite-Surfen und die Digitalisierung der Zählstreckengrenzen größeren Raum ein. Abschließend konnte den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Publikation über die Ergebnisse der baden-württemberg-weiten Synchronzählungen im Winter 2008/09 überreicht werden.

Die Teilnehmer waren von dem Treffen sehr angetan und sich darüber einig, dass solche Zusammenkünfte von nun an in regelmäßigen, kürzeren Abständen stattfinden müssen, wobei durch die Wahl etwas zentraler gelegener Versammlungsorte im Bodenseeraum eine noch höhere Beteiligung erreicht werden könnte.

Hans-Günther Bauer

2. Treffen der Wasservogelzähler in Sachsen-Anhalt

Drei Jahre nach der ersten Zusammenkunft der Wasservogelzähler Sachsen-Anhalts trafen sich am 3. September 2011 auf Einladung des Landeskoordinators Martin Schulze und der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby erneut über 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gasthaus „Zum Biber“ im Elbedorf Steckby zum Erfahrungsaustausch.

Der Präsident des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Klaus Rehda, hob in seinen Grußworten die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit

der Wasservogelzähler für die Naturschutzarbeit des Landes hervor und ordnete das Wasservogelmonitoring in die Anstrengungen beim Aufbau und Schutz des NATURA 2000-Netzes und die Biodiversitätsstrategie des Landes ein. Er sicherte die weitere Unterstützung des Wasservogelmonitorings durch das Land zu.

Johannes Wahl gab in gewohnter Weise einen Überblick über bundes-

weite Entwicklungen in der Wasservogelzählung und präsentierte aktuelle Auswertungen, die u. a. den Einfluss des Klimawandels auf das Auftreten einzelner Wasservogelarten deutlich machen.

Über die Ergebnisse der Synchronzählung der Schwäne in Sachsen-Anhalt im Januar und März 2010 berichtete Martin Schulze. Neben dem Gebietsnetz der Wasservogelzählungen wurden trotz zum Teil ungünstiger Witterungsbedingungen in großem Umfang auch Gebiete abseits der Gewässer kontrolliert, sodass ein recht vollständiges Bild zum Auftreten von Sing-, Zwerg- und Höckerschwan im Land gegeben werden konnte.

Einen Blick in das Nachbarland Sachsen gab Winfried Nachtigall von der Staatlichen Vogelschutzwarte Neschwitz, in deren Aufgabenbereich die Koordination der Wasservogelzählungen fällt. Bedingt durch die großen Teichgebiete in Sachsen ergeben sich im Vergleich zu Sachsen-Anhalt teilweise recht große Unterschiede im Auftreten einzelner Wasservogelarten.



Die Sonne lachte mit den Teilnehmern des Zählertreffens in Steckby um die Wette.

Foto: S. Fischer



Joachim Weber stellte den Naturpark Drömling, insbesondere als Rastgebiet für Wasservögel, vor. Die Wasservögel im Drömling werden von Mitarbeitern der Naturparkverwaltung bereits seit etlichen Jahren gezählt. In die Zählgebietskulisse des Landes ist der Drömling aber erst jetzt offiziell eingliedert worden.

Thomas Heinicke warb um intensive Ablesung markierter Gänse. Er stellte die verschiedenen Projekte vor und demonstrierte die Online-Eingabe über www.geese.org. Positiver Nebeneffekt der Suche nach markierten Gänsen ist der zunehmende Nachweis seltener Gänsearten.

Eine im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzbehörde durchgeführte Analyse aller Beringungs- und Wiederfunddaten aus Sachsen-Anhalt stellte Timothy Coppack vor. Ziel des Projektes ist die Aufarbeitung wichtiger Daten für eine Avifauna Sachsen-Anhalts und für die Naturschutzarbeit. Für einige Wasservogelarten werden erste Auswertungen präsentiert.

Ingolf Todte präsentierte Ergebnisse von Gänsezählungen und -ablesungen im Bereich des Vogel-

schutzgebietes Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg. Auch hier gelangen in den letzten Jahren vermehrt Beobachtungen seltener Arten.

Über erste Ergebnisse des Beringungsprogramms am Kormoran an der Goitzsche berichteten Stefan Fischer und Ingolf Todte. Kormorane dieser Kolonie konnten von Mecklenburg im Norden, Tschechien im Osten, Norditalien im Süden und Zentralfrankreich im Westen nachgewiesen werden. Die Hälfte aller Ringfunde geht auf Abschlüsse insbesondere an Fischzuchtgewässern zurück.

Einführung von *ornitho.de* in Sachsen-Anhalt

Die Vortragspausen nutzten die Teilnehmer zu umfangreichen Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Im Anschluss wurde im kleineren Kreis von Interessierten und Regionalkoordinatoren über die notwendigen Vorbereitungen für den Start des Online-Portals www.ornitho.de in Sachsen-Anhalt diskutiert. Für etliche Landkreise fanden sich bereits Ansprechpartner, sodass Sachsen-Anhalt für den anstehenden Start von *ornitho.de* gerüstet ist.

Stefan Fischer

DDA persönlich

Zum Tod von Dr. WALTHER THIEDE (18.12.1931 – 06.09.2011)

Nach langer, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit verstarb am 6. September 2011 in seinem Haus in Köln Herr Dr. WALTHER THIEDE, Herausgeber der Monatszeitschrift „Ornithologische Mitteilungen“. Er hätte kurz vor Weihnachten seinen 80. Geburtstag begangen, jedoch reichte seine Kraft dafür nicht mehr aus. Im Kreise seiner Familie und engster Freunde wurde er am 13. September auf dem Kölner Nordfriedhof zu Grabe getragen und an der Seite seiner Ehefrau beigesetzt.

WALTHER THIEDE erblickte am 18.12.1931 in Berlin das Licht der Welt. Aufgewachsen in einer Apothekerfamilie in Hamburg war eine pharmazeutische Ausbildung vorgezeichnet. Er studierte Pharmazie und erhielt 1960 die Approbation als Apotheker. Seine ersten Studien an Rotschenkeln und Sandregnpfeifern regten ihn zu einem zweiten Studium, dem der Zoologie, an. 1964 promovierte er bei GÜNTHER NIETHAMMER in Biologie über das Thema „Die Verbreitung des Rotschenkels“. Damals bestand allerdings keine Aussicht auf eine Anstellung im Bereich der Ornithologie. So arbeitete er zuerst in Hamburg als Apotheker, bis er 1966 das Angebot erhielt, als wissenschaftlicher Delegierter für ein führendes deutsches Pharmaunternehmen nach Japan zu gehen. Fünf Jahre lang, von 1968 bis 1973, lebte er mit seiner Frau ULRIKE (1995 verstorben) in Japan (ERNST 2001). Nach seiner Rückkehr und bis zum Eintritt in den Ruhestand war er in verschiedenen leitenden Positionen in der Pharma-

industrie tätig. WALTHER THIEDE war ein hochgebildeter Mensch, sprach mehrere Sprachen, darunter Schwedisch und Dänisch, und war auch des Japanischen mächtig.

Er bevorzugte zeitlebens engere Kontakte zu Menschen aus dem Osten, wobei der Osten für ihn bereits an der früheren innerdeutschen Grenze begann und in Japan endete. Schon in Zeiten der deutschen Teilung unterhielt er zahlreiche Freundschaften zu Vogelkundlern in der DDR (und im Ostblock). Er war in dieser Zeit uneigennützig hilfsbereit in einer Art und Weise, die nicht vielen Menschen gegeben war. So half er mit Literatur aus dem Westen, die im Osten nicht zugänglich war, und verlieh per Postweg sogar wertvolle Drucksachen ohne zu wissen, ob diese jemals wieder bei ihm in Köln ankommen würden. Mit dem Mauerfall 1989 wurde er richtig aktiv. Bei zahlreichen persönlichen Besuchen ermunterte er z. B. in Sachsen die Ornithologen, ihren traditionsreichen Verein sächsischer Ornithologen, der von 1922 bis zum Zweiten Weltkrieg bestand, erneut zu gründen. Parallel dazu regte er in Thüringen die Neugründung des Vereins Thüringer Ornithologen an. Beide Vereinigungen unterstützte er vom ersten Tag an in vielfältiger Weise persönlich. Und beide Vereine dankten es ihm mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Zu seiner Lebensleistung gehören hunderte von ornithologischen Veröffentlichungen, vier Bücher und drei Buchübersetzungen stammen aus seiner Feder. Seine BLV-Führer „Vögel“ erschienen bis heute in 20 Auflagen, und das von ihm

aus dem Dänischen übersetzte und mehrfach neu bearbeitete Buch „Greifvögel“ von Benny GENSBOEL erlangte in vier Auflagen den Status eines Standardwerks. Jahrzehntlang war er redaktioneller Mitarbeiter der „Ornithologischen Mitteilungen“, die von HERBERT BRUNS 1949 begründet und bis 1998 herausgegeben wurden. Mit dem Tod von BRUNS übernahm er diese Monatszeitschrift, die er bis heute mit verblüffender Regelmäßigkeit und in eiserner Regie Monat für Monat zuverlässig auf den Markt brachte. Eine Ironie des Schicksals mag sein, dass er als Herausgeber einer solchen Monatszeitschrift für sich wegen fortgerückten Lebensalters das Internet und den Computer nicht mehr erschlossen hat, ja regelrecht ablehnte. Er redigierte seine Zeitschrift bis zum letzten Heft mit Stift und Schreibmaschine im Stil der 1970er-Jahre.

Es gehört aber auch zur historischen Wahrheit, dass sich an einem anderen markanten Teil seiner Persönlichkeit nicht wenige Menschen rieben, sich einst auch enge Freunde mit der Zeit ganz und gar von ihm abwendeten. Mit seiner meist recht offen vorgetragenen persönlichen Einschätzung der gesellschaftlichen und politischen Ereignisse in Deutschland und Europa, die Zeit der beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert und ihre Folgen betreffend, nahm er eine Außenrollenrolle ein.

WALTHER THIEDE hatte einen ungebrochenen Lebensmut de facto bis zum letzten Atemzug. Seit einem Unfall, einem Sturz in seiner Wohnung zu Weihnachten 2010, war er – in den Jahren zuvor schon durch eine schwere Darmerkrankung gezeichnet – an das Bett gefesselt. Eine monatelange Rehabilitationsmaßnahme im Frühjahr 2011 erbrachte nicht den gewünschten Erfolg. Dennoch glaubte er es zu schaffen, irgendwann wieder mit

dem Rollstuhl beweglich sein zu können. In persönlichen Telefongesprächen war sein Gesundheitszustand nie ein Thema. Er sprach selbst auf Nachfrage ungern darüber und meinte dann nur, dass es ihm gut gehe. Hände und Kopf würden noch funktionieren, und mehr bräuchte er nicht mehr! Noch in der Nacht von Sonntag auf Montag vor seinem Tod hat er, im Bett liegend, Heft 9 seiner „OM“ fertiggestellt, wie seine Lebensgefährtin, Frau RENATE SCHMIDT, berichtete. Am späten Montagabend rief er noch zwei Ornithologen in Sachsen und Thüringen an, um eine Buchbesprechung zu erbitten, weil im aktuellen Heft noch eine halbe Druckseite frei geblieben war ... Auch das Intro zu Heft 9 schaffte er nicht mehr selbst. Herbert GRIMM (Seehausen) übernahm die Aufgabe, auf dieser Seite den Tod des Herausgebers zu verkünden.



Walther Thiede (1931 – 2011)
Foto: R. Kronbach.

Im Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) war WALTHER THIEDE als Vertreter der OAG Nordfriesisches Wattenmeer aktiv und fehlte fast nie bei den jährlichen Treffen in Alsfeld. Er war eine feste Größe in der Mitgliederversammlung und zog sich erst vor wenigen Jahren altersbedingt daraus zurück.

Er hinterlässt eine Stiftung, in die sein Nachlass, auch seine gewaltige Privatbibliothek, eingeflossen ist. Darüber werden wir an anderer Stelle noch hören. Die organisierte Vogelkunde in Deutschland wird WALTHER THIEDE respektvoll ein ehrendes Andenken bewahren.

Hartmut Meyer

*für den Dachverband Deutscher Avifaunisten
und die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland*

Literatur

ERNST, S. (2001): Walther Thiede – 70. Jahre. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 692-694.

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)
Geschäftsstelle, An den Speichern 4a, 48157 Münster
Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29
E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de